



Prof. Dr. med. Hans Wolfgang Opderbecke Der Lotse wird 90

Prof. Dr. med. Hans Wolfgang Opderbecke vollendete am 5. Juni 2012 sein 90. Lebensjahr. Als er 1993, also vor nun knapp 20 Jahren, sein letztes Amt als Schriftführer des BDA an Herrn Prof. Dr. Klaus Fischer, Bremen, übergab, versah der damalige Präsident des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten (BDA), Dr. Klaus Zinganell, seine Würdigung in dieser Zeitschrift mit der äußerst treffenden Überschrift „Der Lotse geht von Bord“.

Darin kommt umfassend zum Ausdruck, dass Prof. Opderbecke wie kaum ein anderer über drei Jahrzehnte die Geschichte der deutschen Anästhesiologie und der anästhesiologischen Verbände nachhaltig prägte. Er war u.a. Vertreter der Krankenhausanästhesisten im Präsidium des BDA, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Wiederbelebung (DGAW) (1967/1968), erster Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) (1977-1992), Gründungsmitglied und Schriftführer der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) (1977-1990), langjähriger Schriftführer des BDA (1972-1993) sowie Gesamtschriftleiter der A&I (1973-1993). Bis April 1993 leitete er ehrenamtlich die 1987 eingerichtete gemeinsame Nürnberger Geschäftsstelle von DGAI und BDA.

Geboren am 5. Juni 1922 in Düsseldorf, studierte Hans Wolfgang Opderbecke in Köln und Düsseldorf Humanmedizin und promovierte 1950 zum Doktor der Medizin. Nach seiner Pflichtassistentenzeit in Innerer Medizin begann Opderbecke

an der Chirurgischen Lungenheilstätte Holsterhausen seine Weiterbildung zum Lungenfacharzt. Dabei erwachte sein Interesse an dem damals noch jungen Fach Anästhesie. So war es nur folgerichtig, dass H. W. Opderbecke nach Abschluss der Weiterbildung zum Facharzt für Lungenkrankheiten im Jahre 1957 seine Aktivitäten in diese Richtung lenkte und 1960 die Anerkennung als Facharzt für Anästhesiologie erhielt. Mittlerweile als Anästhesist an die Chirurgische Klinik der Städtischen Krankenanstalten Nürnberg, eines der größten kommunalen Krankenhäuser Deutschlands, berufen, um dort eine selbständige Anästhesieabteilung aufzubauen, wurde er 1962 zum Leitenden Arzt des dortigen, neu geschaffenen Institutes für Anästhesiologie bestellt.

In den Jahren seiner aktiven klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit widmete sich Opderbecke insbesondere dem Aufbau und der Entwicklung der Intensivmedizin in Deutschland sowie mediko-legalen Themen, über die er sich 1977 mit der Schrift „Anästhesie und ärztliche Sorgfaltspflicht“ an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg habilitierte.

Das Interesse an mediko-legalen Themen und der ärztlichen Sorgfaltspflicht, heute auch Qualitätssicherung genannt, beschied dem Fachgebiet eine Vielzahl von grundlegenden und wegweisenden Publikationen, oftmals gemeinsam mit dem langjährigen Justitiar der Verbände, Prof. Dr. h.c. Walther Weißauer, verfasst. Mit diesen visionären und vielfach noch heute hochaktuellen Beiträgen

legten Opderbecke und Weißauer die Fundamente der mittlerweile in der fünften, knapp 800 Seiten starken Auflage erschienenen Sammlung der „Entscheidungen • Empfehlungen • Vereinbarungen“, von denen viele die Handschrift des berufspolitischen „Erfolgsduos“ Opderbecke/Weißauer tragen. Ferner sei an die ebenfalls gemeinsam mit Weißauer erstellte Sammlung von Vertragsmustern, Strukturmodellen und Organisationsformen oder an die Durchführung von Fachtagungen zu aktuellen Fragen, wie z.B. zum ambulanten Operieren 1993 in Nürnberg, erinnert. Nicht zu vergessen sind seine Verdienste um die Qualifizierung der Fachpflegekräfte für Anästhesie und Intensivmedizin sowie um die anästhesiologische Weiterbildung. Eine wahre Fundgrube für medizin-historisch Interessierte ist die gemeinsam mit Lawin (†) und Schuster in den Jahren 1998 bis 2000 in „Der Anaesthetist“ publizierte 20folgige Abhandlung über „Die geschichtliche Entwicklung der Intensivmedizin in Deutschland“.

Ein besonderes Verdienst dieses Grandseigneurs der deutschen Anästhesiologie liegt darin, dass er stets gleichsam als Klammer und Mittler der Verbände wirkte, was sich äußerst positiv auf das in dieser Zeit Erreichte und darüber hinaus auswirkte. Dabei erwarb sich H.W. Opderbecke höchste Wertschätzung auch außerhalb seines Fachgebietes, weil er beharrlich bestrebt war, stets der Sache zu dienen, ausgleichend und vermittelnd zu wirken und der Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen. All diese Eigenschaften sind gepaart mit hoher Kompetenz in berufspolitischen

Fragen, großem Verhandlungsgeschick, Gradlinigkeit, Formulierungskunst und Überzeugungsfähigkeit.

Prof. H. W. Opderbecke ist einer der ganz Großen der deutschen Anästhesiologie. Für sein verbandpolitisches Engagement wurden ihm zahlreichen Ehrungen und Würdigungen zuteil, wie die Ehrenmitgliedschaft der DGAI, des BDA, der DIVI sowie des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte Deutschlands. In Würdigung seines Lebenswerkes verliehen ihm BDA und DGAI ihre höchsten Auszeichnungen, die Heinrich-Braun-Medaille der DGAI (1994) und die Ehrenstatue für herausragende Verdienste („Hypnos“ 2001). H.W. Opderbecke ist Träger weiterer Auszeichnungen, wie der Ernst-von-der-Porten-Medaille des BDA und der Wolfgang-Müller-Osten-Medaille des Berufsverbandes Deutscher Chirurgen. Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland verlieh ihm 1988 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

K. Zinganell würdigte Prof. H.W. Opderbecke in der eingangs erwähnten Laudatio 1993 mit folgenden Worten:

„Mit Prof. Opderbecke geht ein Lotse von Bord, der in stürmischen Aufbau- und Entwicklungsjahren das Schiff unseres Fachgebietes sicher um alle Klippen und Untiefen unseres berufspolitischen Fahrwassers geleitet hat und in den Jahren der Konsolidierung und des Ausbaus weit blickend Ziele ansteuerte, die für manchen von uns noch in weiter Ferne und nur undeutlich oder gar nicht erkennbar waren.“

Im Namen aller deutschen Anästhesistinnen und Anästhesisten und seiner zahlreichen Wegbegleiter gratulieren wir dem Jubilar von Herzen und wünschen Herrn Kollegen Opderbecke vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg
Präsidentin der DGAI

Prof. Dr. med. Götz Geldner
Präsident BDA